

Steinwiesen (sd) Sachstandsbericht des Kommunalmarketings, Auswertung der Bürgerbefragung und Informationen standen beim Gemeinderat an

Kommunalmarketing - Sachstandsbericht

In Steinwiesen ist 2017 das Projekt „Kommunalmarketing“ gestartet und wird ab 2020 nahtlos in „Kommunalmarketing Plus“ übergehen. Neu dabei sind dann die Stadt Wallenfels und Wilhelmsthal. Damals wurden klare Ziele festgelegt. Auch in 2019 lagen die Schwerpunkte auf der Leitbotschaft, dem Schlüsselprojekt nach attraktivem Wohnraum und dem Schlüsselprojekt Qualitätsmanagement bzw. touristische Ausrichtung und Gastgebermotivation. Margrita Volk-Lovrinović und Sabine Nuber sagten, dass man das ganze Jahr über immer wieder Informationen in allen zur Verfügung stehenden analogen und digitalen Medien schalte. Ziel des Ganzen sei aber, die Eigeninitiative der Bürger zu wecken. Zum Beispiel sei eine Fotoserie im Mitteilungsblatt, wo jeder sagen kann, was Gastfreundlich für ihn bedeutet. Mit Banneraktionen, den Immobilienlotsen und Plakaten mache man ebenfalls darauf aufmerksam und gebe „Handwerkszeug“ in die Hand. Hier reklamierte Richard Rauh (SPD), dass gerade bei den Plakaten oftmals der „Aha“-Effekt fehle. Im Bereich Tourismus gebe es einen Gastgeberstammtisch, der jedoch stärker frequentiert werden könnte. Man müsse allgemein die Online-Präsenz erhöhen, nicht nur die Vermieter sondern auch die Unternehmen und Einzelhändler. Je öfter man Infos über Steinwiesen im Internet findet, desto besser. Als Ausblick gab Margrita Volk-Lovrinović an, die touristischen Potentiale in Natururlaub, Aktivurlaub und Gesundheitsurlaub zu teilen und auszuweiten. In Planung sei auch ein Walderlebnistag, der sich auch an die Vereine wendet, die sich mit Aktionen einbringen können. Auch sei es eine gute Sache, das Logo „Gastfreundlich“ auch von Seiten der Gemeinde und des Gemeinderates aus in Form von T-Shirts, Aufklebern und Schriftzug nach außen zu repräsentieren. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) meinte, man sei auf einem guten Weg und nach den nächsten drei Jahren müsse das Ganze ein Selbstläufer werden, nicht nur bei der Gemeinde sondern auch bei den Bürgern, die sich damit identifizieren sollten. „Das hat alles nichts mit Politik zu tun, sondern mit Bürgerengagement und damit, etwas gemeinsam zu leisten“, sagte Wunder.

Bürgerbefragung bei den Bürgerversammlungen

Sabine Nuber informierte über die Auswertung der Bürgerbefragung, die in den Bürgerversammlungen in Steinwiesen und den Ortsteilen erfolgten. Der Rücklauf war erstaunlich gut, im Durchschnitt 70%. Die Lebensqualität in der Gesamtgemeinde wurde als gut und sehr gut eingestuft (96%). Handlungsbedarf besteht laut Umfrage in folgenden Bereichen: Straßenzustand, Öffentlicher Nahverkehr (haupts. Ortsteile) und fehlende oder nicht genügende Gastronomieangebote. In Steinwiesen Ort war die Leerstandssituation noch ein Thema und in Nurn der Breitbandausbau. Neufang bemängelte noch die medizinische Versorgung und Birnbaum das Nahversorgungsangebot. Es wurde auch gefragt, inwieweit man das Walderlebnisprogramm kenne und hier war das Ergebnis etwas erschreckend, denn bei einem Drittel der Befragten war dies unbekannt und nur ein Bruchteil der Bürger (unter 10%) hat schon einmal daran teilgenommen. „Wir müssen es schon selbst mal ausprobieren, damit wir es unseren Gästen auch wirklich empfehlen können“, meinte Sabine Nuber. Viele Aussagen zu „Gastfreundlich ist für mich....“ wurden abgegeben, für die Gäste aber auch für die Bürger selbst. Von „Selbstverständlich“ bis „offen und aufgeschlossen Menschen und Neuem gegenüber“ war alles dabei. Auch konnten Wünsche und Anregungen an die Gemeinde aufgeschrieben werden, wobei es oft hieß, Sätze wie „In Steinwiesen geht das nicht“ sollten wirklich der Vergangenheit angehören. Schlegelshaidler Bürger regten an, nun in ihrem neuen Gemeinschaftshaus ebenfalls eine Bürgerversammlung abzuhalten und die Erneuerung des Freibades und der Straßen waren ebenfalls Thema.

Kreisstraßenmaßnahmen ab 2020

Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) informierte über den momentanen Stand für die Maßnahmen der Kreisstraßen im gesamten Landkreis. Für Steinwiesen relevant sind hier die Maßnahmen der KC 16 von Nurn aus Richtung Tschirn bis zum Waldanfang, diese sollen 2021 in Planung gehen. Außerdem die KC 16 von der Teichmühle bis Nurn, auch hier erfolgen die Planungen 2020 und der Ausbau soll ab 2021 beginnen. Der Ausbau der KC 21 von Birnbaum bis Hubertushöhe wird vorerst zurückgestellt. Zur

Frage der Nurnbachsbrücke konnte Wunder nicht viel sagen, da diese in den Händen des Kreises bzw. des Landrats liegt und man hier auf Nachrichten warte.

Wunder sprach auch über die Radwege, die im Kreis ausgebaut werden sollen. Er habe angeregt, diese auch im Bereich Nurn – Tschirn und Birnbaum – Hubertushöhe anzudenken. Es würde hier einen Lückenschluss ab Tschirn und über Steinberg, Birnbaum, Hubertushöhe zur Talsperre geben. Im Hinblick auf immer mehr E-Bikes auf den Straßen sicher eine wichtige Investition.

Zinssätze

Die Zinssätze für die Berechnung der kalkulatorischen Zinsen der kostenrechnenden Einrichtungen wurden für das Jahr 2020 festgelegt. Einstimmig wurde beschlossen, den bisherigen Zinssatz von 4% wegen der anhaltenden niedrigen Zinsen auf 3% zu reduzieren.

Behandlung der Anfragen aus den Bürgerversammlungen

Im Gemeinderat wurden die einzelnen Wortmeldungen der Bürgerversammlungen in Steinwiesen und den Ortsteilen behandelt. Jeder, der sich zu Wort gemeldet hat, erhält eine schriftliche Stellungnahme und Informationen über die Maßnahmen.

Bauanträge und Informationen

Gerhard Wiedel, Schlegelshaid 20
einer Holzlege

Abbruch der bestehenden Scheune und Wiederaufbau

Bürgermeister Gerhard Wunder informierte darüber, dass es ein Pilotprojekt gebe, bei dem die Landkreise Hof und Kronach dabei sein werden. Die Bauanträge müssen dann digital direkt an das Landratsamt eingereicht werden. Die Gemeinde bekommt eine Mitteilung und muss ihr Einvernehmen bekunden. Der Vorteil soll sein, dass alle Fachabteilungen den Antrag gleichzeitig bekommen und bearbeiten können. Anlaufen soll das Projekt allerdings erst in der nächsten Gemeinderatsperiode in 2020.

Zum Schluss wies Jugendbeauftragter Andreas Müller (CSU) auf die Veranstaltung „Faceup“ am 5. Dezember im Cafe Kitsch hin. Hier können Jugendliche mit den Kandidaten aller Parteien, die sich für den Kreistag bewerben, diskutieren.